



Vereinigung Cerebral Schaffhausen

News

Wegbereiter im Behindertenschungel



01/23



Psychologische Beratung
für Menschen mit Behinderung und
deren Angehörige
(Mitglieder der Vereinigung
Cerebral Schaffhausen werden
finanziell unterstützt)

Praxis Familienblues

lic.phil. Sabrina Bühler
Dorfstrasse 3
8223 Guntmadingen
Tel. 078 675 52 35
www.familienblues.ch

Impressum

Auflage: 420 Stück, 4 x jährlich
Druck und Versand:
altra Schaffhausen

Vereinigung Cerebral Schaffhausen

Geschäftsstelle:
Stefanie Scherrer
Randenstrasse 1
8253 Diessenhofen
Tel. 079 789 09 42
info.sh@vereinigung-cerebral.ch
www.vereinigung-cerebral.ch/sh
PC-Konto 82-430-7
IBAN CH10 0900 0000 8200 0430 7



Titelbild: Unsere vier Wegbereiter im Behindertenschwung

Liebe Leserinnen und Leser der Cerebral News

Schon ist es März im neuen Jahr und Sie halten bereits die ersten News der Vereinigung Cerebral in den Händen.

Während der Frühling langsam Einzug hält, die Natur wieder bunter wird, es überall raschelt und zwitschert vom geschäftigen Treiben der vielen kleinen und grossen Tiere in Wäldern und auf den Wiesen, hat sich das Redaktionsteam auf die Suche gemacht nach einem spannenden Thema für die diesjährigen News.

Unser Jahresthema 2023 heisst «Wegbereiter im Behindertenschungel».

Leider ist das Leben mit Behinderung oft genau das... ein Dschungel. Wo bekomme ich welche Informationen? Was ist die beste Therapie? Wie funktioniert das mit der IV? Welche Rechte habe ich und was müssen die Angehörigen beachten? Mein Kind ist nonverbal: «Welche Möglichkeiten gibt es, damit es sich mitteilen kann?» Nahezu tausend Fragen schiessen durch den Kopf und meist fehlen die Antworten. Oft wissen wir nicht einmal, wen wir fragen könnten und so begeben wir uns auf die mühsame Suche nach Informationen - unsicher, ob wir richtig liegen.

Genau da kommen unsere Wegbereiter ins Spiel. Unser Redaktionsteam hat sich auf die Spuren dieser Wegbereiter begeben, Fragen gestellt, Gespräche geführt.

So dürfen Sie gespannt sein auf interessante Interviews mit Andi Kunz, dem Leiter des kantonalen Sozialamts, Katrin Berns, Logopädin und UK-Netzwerkerin, Claudine-Sachi Mürger, Geschäftsführerin und Teamleiterin im Restaurant Tanne in der Schaffhauser Altstadt, einem einzigartigen Ort der Begegnung, an dem echte Inklusion gelebt wird und Melanie Della Rossa, die Familien, Vereine und Institutionen kompetent im Umgang mit Sozialversicherungen und Behörden berät.

Wir hoffen, mit diesen Themen Ihr Interesse zu wecken und spannende Einblicke geben zu können in die Tätigkeitsfelder unserer vier Wegbereiter. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spass beim Lesen der Cerebral News und eine gute Zeit.

Gern möchte ich an dieser Stelle ein paar persönliche Dankesworte an unsere liebe Stefanie Scherrer richten.

Liebe Steffi,

vielen Dank für Deine wertvolle Arbeit in der Geschäftsstelle, Deinen Schwung, Deine Motivation und das Herzblut, mit dem Du die Aufgaben angegangen bist. Wir wünschen Dir von Herzen alles erdenklich Gute auf Deinem weiteren Weg und viel Erfolg für Deine berufliche und private Zukunft.

Für das Redaktionsteam
Herzlichst Jana Wassmer

Ein Abschied in der Geschäftsstelle...

Liebe Mitglieder

Wie bereits viele von Ihnen in der Info-Mail lesen konnten, habe ich meine Stelle als Leiterin der Geschäftsstelle per Ende März 2023 gekündigt. Ich möchte mich beruflich neu orientieren. Der Entscheid fiel mir nicht leicht, die Vereinigung Cerebral Schaffhausen zu verlassen. In den vergangenen 14 Monaten durfte ich viele neue Bekanntschaften schliessen, interessante Gespräche führen und tolle Anlässe planen.

Für Ihr Vertrauen bedanke ich mich von Herzen und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute. Ich freue mich bei den Anlässen das eine oder andere vertraute und neue Gesicht wieder zu sehen.

Es freut mich sehr, dass Jana Wassmer meine Funktion ab 1. April übernimmt und ich wünsche ihr an dieser Stelle viel Freude.

Herzliche Grüsse
Stefanie Scherrer

... und ein Willkommen in der Geschäftsstelle

Ich bin Jana Wassmer, 40 Jahre alt und lebe mit meinem Mann Reto und unseren Kindern Alexander (7) und Florian (5) im wunderschönen Weinbaudorf Wilchingen. In meiner Freizeit lese ich sehr gerne, genieße gemeinsam mit unserem Hund die Natur oder mache Sport. Ursprünglich komme ich aus Sachsen und bin nach meiner Ausbildung im Hotelfach in die Schweiz gezogen. Nach verschiedenen Stellen in Hotels habe ich fünf Jahre bei der UBS am Kundenempfang gearbeitet.



Da sich eine Vollzeitstelle nicht mit der Betreuung unserer kleinen Kinder vereinbaren liess, habe ich mich 2018 mit den Zwergperten Wilchingen selbstständig gemacht. Seither berate ich Eltern und Grosseltern zum Thema Kindersitze, damit auch die kleinsten Passagiere sicher reisen.

Im Jahr 2018 wurde unserem damals zweijährigen Sohn ein sehr seltener Gendefekt, das Louis-Bar Syndrom, diagnostiziert. Kurz darauf wurden wir Mitglied bei Cerebral und tauchten ein in eine für uns bis dahin unbekannte Welt. Seither gehen wir diesen Weg im Tempo unserer Kinder, immer im Bestreben, so viele Glücksmomente wie möglich als Familie erleben zu dürfen.

Da Cerebral uns nun schon einige Jahre begleitet, macht es mich ganz besonders glücklich, ab 1. April 2023 die Geschäftsstelle der Cerebral Schaffhausen übernehmen zu dürfen. Ich freue mich sehr, Sie bei einem der geselligen Anlässe persönlich kennenlernen zu dürfen und Ihr Ansprechpartner bei Fragen und Anregungen zu sein.

Ich danke Stefanie Scherrer für die spannende Einarbeitungszeit und die Geduld beim Beantworten der vielen Fragen. Alles Gute liebe Steffi!

Herzliche Grüsse
Jana Wassmer

Interview mit Andi Kunz, Leiter Kantonales Sozialamt

Seit 15 Jahren arbeitet Andi Kunz im Sozialamt. Zuerst war er in verschiedenen Funktionen in der Asyl- und Flüchtlingsbetreuung tätig. Im Juni 2019 hat er die Leitung des Kantonalen Sozialamts übernommen. Andi Kunz hat Publizistikwissenschaft, Politik und Völkerrecht studiert und einen Masterabschluss in Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Strategisches Management.



Inwiefern haben Sie als Leiter des Sozialamts mit beeinträchtigten Menschen zu tun?

Andi Kunz: Während meiner Tätigkeit im Asyl- und Flüchtlingswesen hatte ich nur punktuell mit beeinträchtigten Menschen zu tun. Erst mit der neuen Funktion stieg ich vertieft in diesen Fachbereich ein. Die frühere und langjährige Leiterin der Fachstelle Behinderung, Barbara Grauwiler, führte mich noch in die Thematik ein. Kurz nach meinem Funktionswechsel brach die Covid-Pandemie aus. Es war eine intensive und äusserst interessante Zeit. Wir pflegen einen intensiven und guten Austausch mit den Einrichtungen für Erwachsene mit Behinderung (IFEG-Institutionen) und auch mit der Behindertenkonferenz. Mit mehreren Institutionen hat der Kanton Leistungsvereinbarungen.

Wie viele IFEG-Institutionen im Kanton Schaffhausen haben eine Beitragsberechtigung?

Andi Kunz: Das sind sechs Institutionen: die alträ, das Diheiplus, der Ilgenpark, das Lindlihuus, das Ungarbühl und die Tagesstruktur der Schönhalde. Die Institutionen «Recovery und Benessere» und auch das Wohnen Schönhalde haben eine Betriebsbewilligung von uns, sind aber durch die Ergänzungsleistungen finanziert.

Die Kosten für IFEG-Institutionen variieren von Kanton zu Kanton. Weswegen gibt es diese kantonalen Preisunterschiede?

Andi Kunz: Die Kostenstrukturen richten sich nach den Richtlinien der interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE). Die Tarife, die berechnet werden, sind sehr abhängig vom spezifischen Leistungsangebot der Institutionen. Man kann sagen: Je spezialisierter das Angebot ist und je intensiver der Betreuungsaufwand, desto höher ist der Tarif. Die Tarife in den Kantonen der SODK Ost+ZH sind gesplittet nach dem

Katalog des individuellen Betreuungsbedarfs (IBB). Dieser ist gegliedert von IBB 0 bis IBB 4. Der Kanton Schaffhausen gehört eher ins höhere Tarifsegment. Mit dem Ilgenpark beispielsweise hat man eine Institution, die hochspezialisiert ist und im Verhältnis viele Klienten in der höchsten IBB-Stufe hat. In unserem Kanton hat jede Institution ihr eigenes Profil und deckt Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen ab.

Was muss man sich unter dem Kennzahlenvergleich (KeVe) vorstellen?

Andi Kunz: Der Kennzahlenvergleich der SODK Ost+ZH weist für die teilnehmenden Kantone finanzielle Kennzahlen von IFEG-Institutionen aus. Er liefert den Kantonen und den Institutionen Vergleichsgrößen für die Beurteilung der Leistungsabgeltungen. Dies geschieht über die standardisierte Kostenrechnung, die genormt ist. Dort ist definiert, was anrechenbare Leistungen sind. Nur weil eine Institution einen höheren Tarif hat, heisst das nicht, dass sie weniger effizient arbeitet, sondern der Tarif widerspiegelt die Leistung, die abgegolten werden muss. Der KeVe ist ein Versuch, Äpfel mit Äpfeln zu vergleichen. Dieses Instrument ist mit der Aufbauarbeit ab 2008 entstanden, als die Neuregelung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und den Kantonen (NFA) eingeführt wurde. Die Institutionen können sich auf diese Weise mit anderen Institutionen ausserhalb des eigenen Kantons vergleichen. So würde eine vergleichbare Institution in einem anderen Kan-

ton, die ganz andere Tarife ausweisen würde, viele Fragen aufwerfen, sofern es nicht standortbedingte Kosten wie beispielsweise das Lohnniveau sind, die den Unterschied ausmachen.

Im Kanton Zürich wurde das Angebot in den letzten Jahren ausgebaut und es hat sich ein starker Trend zur Modernisierung bemerkbar gemacht. Im Kanton Schaffhausen bekommt man den Eindruck, es bewege sich nichts. Schaut das Sozialamt auch, was modern und angebracht ist in einer Institution oder ist das die Aufgabe der Elternvereinigungen?

Andi Kunz: Ich möchte dem widersprechen, dass sich nichts bewegt. Nehmen wir beispielweise die alträ, die in den vergangenen Jahren ihre Angebote ausgebaut und auch qualitativ weiterentwickelt hat, oder das Ungarbühl, wo eine Kleinwohngruppe für Personen mit besonderem Betreuungsbedarf geplant ist. Für diese Entwicklung stellt neben dem Kanton vor allem auch die Windler-Stiftung erhebliche Mittel zur Verfügung. Eine weitere grosse Entwicklung hat im Bereich Qualität und Selbstbestimmung stattgefunden. Auch da ist das Ungarbühl ein sehr gutes Beispiel. Da mag das alte Gebäude altmodisch wirken. Im Innern hat aber eine starke Entwicklung stattgefunden zugunsten der Qualität. Um auf die Frage zurückzukommen: Ja, wir verstehen uns sehr wohl als diejenige Behörde, die die Qualitätsentwicklung verantwortet und koordiniert. Die Qualität selbst entwickeln die Institutionen. Dabei unterstützen wir sie. Die Diskussion um

die Kosten von vorhin ist ja im Wesentlichen eine Qualitätsdiskussion. Qualität kostet nun mal. Wir sind sehr interessiert daran, uns in qualitativer Hinsicht mit anderen Kantonen zu messen. Ich bin überzeugt, dass wir da gut dastehen. Aber wir müssen dranbleiben und unseren Effort verstärken. Der Austausch ist sehr intensiv, besonders auch im Rahmen der SODK Ost+ZH. Die Klientinnen und Klienten profitieren davon, weil ein gewisser Wettbewerb unter den Institutionen bewirkt, dass sie das Angebot den Bedürfnissen anpassen müssen.

Sehen Sie Entwicklungspotenzial bei der Fachstelle Behinderung?

Andi Kunz: Ich bin sehr interessiert an Rückmeldungen, die zu uns kommen. Bislang erfolgte der Austausch sehr stark zwischen Behörde und Institution. Es wäre jedenfalls sinnvoll, wenn Anregungen, wie die Qualität verbessert werden kann, auch zu derjenigen Behörde gelangen, die dafür zuständig ist. Und das ist nun mal das Sozialamt. Nicht zuletzt kann und muss man auch neue Wege finden, wie man Betroffene, Angehörige und Beistandspersonen in diesen Prozess einbezieht. Je mehr Perspektiven wir hier einbinden, desto besser. Dazu haben wir zum Beispiel mit der Behindertenkonferenz eine Leistungsvereinbarung, damit ihre Geschäftsstelle aktiv mitwirken kann.

Ein wichtiger Prozess ist bereits in die Wege geleitet. Das Sozialamt hat für das laufende Jahr einen umfassenden Strategieprozess zur Umsetzung der UNO-

Behindertenrechtskonvention geplant. Der Kantonsrat hat hierfür entsprechende Mittel gesprochen. Um die UNO-Behindertenrechtskonvention in allen Facetten umzusetzen, wollen wir neben den staatlichen Stellen und der Behindertenkonferenz beispielsweise auch Betroffene, Eltern und Beistände in die Diskussion bringen. Es braucht eine Standortbestimmung darüber: Was gibt es schon, was braucht es noch? Im Rahmen des Strategieprozesses soll der Handlungsbedarf gemeinsam ermittelt und im Anschluss daran ein Massnahmenplan erarbeitet werden. Wir arbeiten mit «Socialdesign» zusammen, die bereits in anderen Kantonen in ähnlichem Auftrag aktiv war. So können wir von den dabei gesammelten Erfahrungen profitieren. Die Auslegung soll definitiv nicht nur im stillen Kämmerlein des Sozialamts geschehen. Und: Es gibt ja noch eine Welt ausserhalb der Institutionen. Da blicken wir sehr genau auf den Kanton Zürich, wo vieles in Bewegung geraten ist. Daran nehmen wir uns gern ein Beispiel.

Karin Lüthi

Bowling, 18. Februar 2023

Bei der Planung rechnete der Vorstand wie immer mit ca. 20 bis 25 Personen, welche am Bowling-Anlass teilnehmen werden. Umso erstaunter und erfreuter waren wir, als wir sahen, dass sich dieses Jahr 44 Personen angemeldet haben.

Am Samstag um 14:45 Uhr war bereits ein reger Betrieb, aber erst mal all unsere Mitglieder begrüßen. Wie schön, so viele neue Gesichter. Einfach herrlich! Vor lauter Freude, vergass ich fast, mit den Verantwortlichen der Bowlingbahn das organisatorische nochmals kurz zu besprechen.

Ab 15:00 Uhr wurde auf vier Bahnen für zwei Stunden um Punkte gekämpft. Bowling-Kugeln rollten mal langsam, mal schnell, mal gerade, mal in Schlangenlinie die Bahn entlang. Sogar Taktiken wurden besprochen, damit jeder so viele Kegel wie möglich bei jedem Schuss treffen konnte. Bei so viel Leidenschaft gab es natürlich Durst. Trotz der vielen anderen Gäste in der Bowlinghalle, versorgte uns das Personal immer rasch und

top motiviert mit Getränken.

Nach zwei Stunden Bowling war der Hunger vor allem bei den jungen Gästen sehr gross. Pizza, Fingerfood und Pommes frites wurden uns auf vier grossen Platten serviert. Schön zu sehen, wie alle herzlich zugriffen. Die Stimmung an den Tischen war fantastisch!

Gegen 18:30 Uhr löste sich die Runde so langsam auf. Dank unseren aufgestellten Mitgliedern und dem topmotiviertem und freundlichem Personal durften wir ein paar ungezwungene Stunden erleben.

Auf Wiedersehen!

Denise Tanner
Vorstand





FERIENHORT - DER AUSFLUG IN EINE FREMDE, VERTRAUTE WELT!

- Tagesbetreuung in zwei Sommerferienwochen für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter – mit und ohne Beeinträchtigungen.
- Öffnungszeiten: Mo-Fr von 7h-18h
- Ort: Schulhaus Sandacker, Hermann Rorschachstr. 2, Schaffhausen

WOHIN FÜHRT DIE REISE?

Im Zentrum stehen Freude und kurzweilige, spannende Ferientage – in einer gemischten Gruppe von Kindern unterschiedlicher Herkunft, mit und ohne Beeinträchtigungen (der Hort ist rollstuhlgängig).

Nebst Spiel und Spass ermöglicht das Hortprogramm soziales Lernen und die vielfältige Auseinandersetzung mit z.B. dem Umgang mit Toleranz und Unterschiedlichkeit. Das Programm wird dabei altersgerecht und unter Einbezug der Kinder gestaltet, mit vielfältigen kreativen und spielerischen Aktivitäten.

WER BEGLEITET DIE REISE?

Für die sichere und professionelle Betreuung der Kinder sind erfahrene Fachpersonen verantwortlich – mit Unterstützung durch Freiwillige.

WER DARF MITMACHEN?

- Teilnehmen können Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter.
- Mindestteilnahmedauer ist ein ganzer Tag.
- Die Kinder können zwischen 7h und 9h gebracht und zwischen 16h und 18h abgeholt werden. Der «Weg» und Transport ist Sache der Eltern.
- Frühstück, Znüni, Mittagessen und Zvieri sind inbegriffen.
- Versicherung: ist Sache der der Eltern/Erziehungsberechtigten
- Anmeldung unter

www.ferienhort-sh.ch.

- Die Anmeldung ist nach Bestätigung der Aufnahme verbindlich.
- Es werden höchstens 20 Kinder pro Tag aufgenommen.

WAS KOSTET DAS?

Der Ferienhort wird hauptsächlich durch Sponsoren finanziert.

- Dennoch sind wir auf einen Elternbeitrag von Fr. 50.– pro Tag angewiesen.
- Bei Bedarf bestehen Ermässigungsmöglichkeiten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

KONTAKT, ANMELDUNG

- info@ferienhort-sh.ch
- www.ferienhort-sh.ch
- Spendenkonto Ferienhort:
IBAN CH34 0078 2005 6916 8910 6



Jahresprogramm 2023

Datum	Anlass	Details
18. Februar 2023	Bowling	14:30 Uhr
10. März 2023	Lotto-Abend	19:30 Uhr, Lindli-Huus
2. April 2023	Ausflug für Geschwister	weitere Infos folgen
5. Mai 2023	Mitgliederversammlung	19:00 Uhr, Atelier A
3. Juni 2023	Väter-Nachtessen	weitere Infos folgen
17. Juni 2023	Brunch	weitere Infos folgen
13. Juli 2023	Tages-Ausflug	Europa-Park
17. August 2023	Mütter-Nachtessen	19:00 Uhr
3. September 2023	Grillplausch mit insieme	11:00 Uhr, Badi Hofen
8. - 10. September 2023	Familien-Wochenende in Einsiedeln	weitere Infos folgen
4. November 2023	Süsse Überraschung	13:30 Uhr
29. November 2023	Adventskranzbinden	weitere Infos folgen

Für Anmeldung oder weitere Informationen besuchen Sie unsere Homepage oder wenden Sie sich an die Geschäftsstelle.

Stiftung Cerebral

Nationale Velovermietung

Damit bewegungsbehinderte Kinder und Erwachsene zusammen mit Angehörigen und Betreuenden an schönen Orten in der Schweiz Ausflüge unternehmen können, bieten wir in der ganzen Schweiz Mietstationen an, bei denen die Spezialvelos gemietet werden können.



Rufen Sie unbedingt vor Ihrer Velotour die gewünschte Mietstation an, fragen Sie nach den Öffnungszeiten und welche Velos zur Verfügung stehen:

Baar	Sonnenberg, Landhausstrasse 20	041 767 78 33
Basel	Reha mobil GmbH, Feierabendstrasse 47	061 283 44 44
Bellwald	Dualski-Bellwald, Holzer-Sport	079 653 13 49
Biel	Schlössli Biel, Zentrum für Langzeitpflege, Mühlestrasse 11	032 344 08 08
Chur	Velocenter Imholz, Wiesentalstrasse 135	081 353 62 00
Cugy	Fondation Echaud, chemin des Esserts	021 731 01 01
Eglisau	Sportegge, Untergass 13	079 315 55 85
Gampel	Verein Tandem 91, Zur Alten Post 4	027 932 28 43
Grenchen	Rodania, Stiftung für Schwerbehinderte, Riedernstrasse 8	032 654 22 48
Hausen	Crameri Velo & Bike, Hauptstrasse 16	056 441 10 44
Hitzkirch	A-Team Achermann GmbH, Richensee 4	041 917 05 79
Hombrechtikon	e-motion e-Bike Welt, Im Zentrum 16	043 888 04 80
Lenk	Sportanlage TEC, Oberriedstrasse 15	033 733 22 04
Le Sentier	Centre Sportif de la Vallée de Joux, Rue de l'Orbe 8	021 845 17 76
Murten	Bahnhof, Rent a Bike	026 670 31 61
Noiraigue	Bahnhof, Rent a Bike	032 864 90 64
Romanshorn	Bahnhof, Rent a Bike	051 228 33 55
Schaffhausen	Lindli Huus, Fischerhäuserstrasse 47	052 632 01 10
Solothurn	Discherheim, Dürrbachstrasse 34	032 624 50 29
Stans	Atlantis-WBG	079 426 81 12

Die Mietpreise für die Spezialfahrräder setzen sich wie folgt zusammen:

Ganzer Tag: CHF 42.--; halber Tag: CHF 30.--.

Bei Rent a Bike ganzer Tag: CHF 54.--; halber Tag: CHF 39.--.

Unter Vorweisung des „Cerebral-Ausweises“ erhalten Sie einen Rabatt von 50 % auf dem Mietpreis. Der Rabatt wird direkt vor Ort abgezogen.

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, 3001 Bern, Tel. 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85
Postkonto 80-48-4, E-Mail: cerebral@cerebral.ch, www.cerebral.ch

